



BACKSTEIN-ZWEIKLANG

Beim neuen Stadtquartier Chäsismatt in Rotkreuz spielen roter und weißer Backstein exzellent zusammen.

BACKSTEIN-TRIO

Erleben Sie die Riemchen unserer exklusiven Tonwerk-Kollektionen im Einsatz an drei spannenden Projekten.

BACKSTEIN-DURCHBLICK

Die Wohnanlage Claridenstrasse in Kilchberg beeindruckt nicht nur mit einer spektakulären Eingangshalle.

PDF STATT PAPIER?



Wenn Sie die Backstein-Zeit zukünftig lieber per Mail als PDF erhalten möchten, schreiben Sie bitte eine kurze Nachricht an info@backstein-kontor.de.

Auf Dauerhaftigkeit angelegt: Grundschule Am Baakenhafen



Projekt:	Grundschule Am Baakenhafen, Hamburg
Bauherr:	SBH Schulbau Hamburg und GMH, Hamburg
Architekt:	LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei, Stuttgart
Stein:	188
Format:	NF, 240 x 115 x 71 mm
Verarbeiter:	Otto Wulff Bauunternehmung GmbH, Hamburg
Fotograf:	Jakob Börner, Hamburg

Selbstbewusst bildet die Grundschule Am Baakenhafen den Mittelpunkt des Quartiers auf einer langgestreckten Landzunge im Gelände der Hamburger HafenCity. Eine Schule ist etwas Besonderes – und das strahlt die Architektur des Gebäudes auch aus. Das eher ungewöhnliche Konzept einer vertikalen Schule ist den beengten Grundstücksverhältnissen

geschuldet. Die Funktionen der Schule sind daher übereinander angeordnet und alle Dachflächen als Spielflächen konzipiert.

Ein zentraler Leitstern des Entwurfs ist die Dauerhaftigkeit. Eine flexible Gebäudestruktur erlaubt die Anpassung an neue pädagogische Konzepte. Alle verwendeten Materialien sind robust und langlebig – wie die Ziegelfassade, die als zweifarbig verfugte Klinker-Vorsatzschale ausgeführt ist.

Sie passt nicht nur hervorragend ins hanseatische Umfeld, sondern garantiert auch niedrige Unterhaltskosten und extreme Langlebigkeit. Damit trägt sie auch zu einem weiteren wichtigen Aspekt der Dauerhaftigkeit bei: einer über lange Zeit als hochwertig empfundenen Architekturqualität.



Schön altern wie die Käserei ...



Bernhard Krutzke
Geschäftsführer und
Gründer des Backstein-
Kontors



Jörg Koopmann
Geschäftsführer des
Backstein-Kontors

Vielleicht fragen Sie sich, was Backstein mit einer Käserei zu schaffen hat? Das wird sich klären, wenn Sie den Artikel zum Stadtquartier Chäsimatt in Rotkreuz lesen. Aber so viel sei verraten: Es geht um hochwertige Architektur, die lange Bestand hat – eben auch, weil sie würdevoll altert. Dieser Anspruch zieht sich im Grunde durch alle Projekte dieser Ausgabe: eine auf

Dauerhaftigkeit ausgelegte Hamburger Schule, einen Kirchenanbau, exklusive Wohnanlagen sowie ein optimal im Stadtraum platziertes Wohn- und Geschäftsensemble in Freiburg. Vielleicht haben Sie es schon auf der Website gelesen: Wir sind Exklusiv-Vertreter für Tonwerk in D-A-CH. Passend dazu stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe drei Projekte mit Tonwerk-Riemchen

vor. Jetzt wünschen wir Ihnen aber erst einmal viel Freude und Inspiration beim Lesen. Und wenn Sie selbst mit Backstein bauen möchten, sprechen Sie uns bitte einfach an. Wir machen (fast) alles mit Backstein möglich.

Bernhard Krutzke & Jörg Koopmann

Harmonische Ergänzung: Neubau am Lutherturm



Projekt: Neubau Wohn- und Bürogebäude am Lutherturm, Köln-Mülheim
Bauherr: Evangelische Gemeinde, Köln-Mülheim
Architekt: Maier + D'Agostino Architekten Partnerschaft mbB, Köln
Stein: 306
Format: NF, 240 x 115 x 71 mm, Verblender
Fotograf: Axel Hartmann, Köln | MySkycam, Köln



Die Lutherkirche bildete einst mit dem nahegelegenen Rathaus den historischen Kern der Stadt Mülheim, der durch die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg verloren ging. Nur der Kirchturm blieb bestehen und wurde bis 2003 für die Jugendarbeit genutzt. In einem langen Prozess entschied sich die evangelische Kirchengemeinde Mülheim, auf dem

Grundstück Mietflächen für Büros und Wohnungen zu schaffen. Dafür wurde das Innere des Lutherturms umgebaut und an der Stelle des Kirchenschiffs ein Neubau errichtet. Dieser schließt sich über ein gläsernes Treppenhaus als klar definierte Grenze an den historischen Turm an. Die helle Klinkerfassade und das Ziegeldach greifen die Farbtöne der Natursteine am Turm

auf und erzeugen so ein harmonisches Gesamtbild. Dank der Aufarbeitung der Fassade, der Erneuerung des Eingangsbereichs und einer effektvollen Beleuchtung am Abend erstrahlt nun auch der Lutherturm in neuem Glanz. Das ganze Ensemble bringt dem Ort ein Stück seiner ursprünglichen Funktion zurück und steigert sichtbar die Aufenthaltsqualität im „Veedel“.

Natürliche Ausstrahlung: Wohnhäuser Sonnenhalden



An einer Straßenkreuzung in St. Gallen stand früher eine unbewohnte Villa. Als der Bauherr einen Teil des davor liegenden städtischen Straßengrundstücks erwerben konnte, eröffneten sich neue Möglichkeiten

großzügigen Abstände zwischen den Gebäuden ermöglichen eine harmonische Einbettung in den umgebenden Grünraum – ganz in der Tradition der St. Galler Stadtvillen. Auch die Materialwahl orientiert sich am naturnahen

beim Backstein-Kontor, das einen Klinker liefern konnte, der sowohl durch seine erdigen Farben als auch durch die feine, nuancierte Abstimmung der Töne überzeugte, die erst im Zusammenspiel ihre volle Wirkung entfalten.

Passend zum Klinker wurden auch die weiteren Materialien ausgewählt: Fensterbänke und Laibungen bestehen aus warmweiß eingefärbten Betonelementen, die Metallfenster sind in einem Bronzeton gehalten. Für den Erfolg des Projekts war aus Sicht des Architekten neben dem richtigen Stein auch das Fachwissen zur technischen Umsetzung der klassischen Klinkerfassade entscheidend. So konnte mit der hochwertigen, hinterlüfteten Fassadenkonstruktion ein langlebiges Bauwerk geschaffen werden, das dem Bauherrn über viele Jahre hinweg Freude bereiten wird – ganz ohne aufwändigen Unterhalt.



für die Überbauung. An der Stelle der alten Villa entstanden zwei Neubauten mit insgesamt acht Wohneinheiten und einer Tiefgarage. Die

Umfeld. Daher war es naheliegend, Materialien mit natürlichen Farbtönen zu wählen, die sich harmonisch einfügen. Fündig wurden die Architekten

Projekt:	Wohnhäuser Sonnenhalden, St. Gallen
Bauherr:	Privat
Architekt:	Forma Architekten AG, St. Gallen
Stein:	377
Format:	280 x 110 x 40 mm + Riemchen ca. 280 x 20 x 40 mm + Eckwinkel ca. 280/140 x 20 x 40 mm
Verarbeiter:	Bruderer Bau AG, St. Gallen
Fotograf:	Elisa Florian Fotografie, St. Gallen





Tonwerk-Exklusiv-Kollektionen im Einsatz
Bei allen Projekten auf dieser Seite kommen Riemchen aus unseren eigenen Kollektionen zum Einsatz, die wir gemeinsam mit Tonwerk entwickelt haben. Alle Tonwerk-Riemchen werden umweltschonend und nachhaltig im Westerwald produziert.



Pandion FÜNF | FREUNDE

Mit dem Ehrenveedel entsteht in Köln auf dem Gelände eines ehemaligen Industrie- und Logistikstandorts ein lebendiges urbanes Quartier, das Wohnen, Arbeiten und Naherholung verbindet. Im Rahmen der Quartiersentwicklung setzt das Projekt FÜNF | FREUNDE einen prägenden architektonischen Akzent, der historische Bezüge, moderne Gestaltung und städtebauliche Integration in Einklang bringt. Es

umfasst fünf Gebäude mit insgesamt 129 Eigentumswohnungen, die sich um begrünte Innenhöfe gruppieren. Der Entwurf orientiert sich an der industriellen Vergangenheit des Standorts und interpretiert diese in einer zeitgemäßen Architektursprache, die durch großzügige Fensterflächen, ein klares Fassadenraster und eine markante Klinkerfassade geprägt wird. Langlebiger Klinker, hochwertige Fensterprofile und zeitlose Metallakzente

als zentrale Materialien unterstreichen die Verbindung von Robustheit und Eleganz. Die Tonwerk-Klinkerriemchen in abgestuften Anthrazittönen verleihen dem Ensemble eine klare Identität und erzeugen eine subtile Tiefenwirkung durch Licht- und Schatten-Spiele. Durch ihre Dauerhaftigkeit werden sie dazu beitragen, dass die hochwertige Architekturqualität der FÜNF | FREUNDE für lange Zeit Bestand hat.





Projekt: Pandion FÜNF | FREUNDE, Köln-Ehrenfeld

Bauherr: Pandion Ehrenveedel GmbH & Co. KG

Architekt: RÖMER KÖGELER UND PARTNER MBB, Köln

Stein: 130-730321

Format: SF, 290 x 10 x 52 mm

Fotograf: Jens Willebrand, Köln

Pandion Leon

Auf dem ehemaligen Areal des TSG Leonberg ist mit Pandion Leon ein modernes Wohnquartier entstanden, das reizvoll in eine private Parkanlage eingebettet ist. Insgesamt 142 Wohnungen (davon 112 Eigentumswohnungen) sind hier auf elf Häuser, sechs Townhouses mit Gärten und drei Gewerbeeinheiten mit Außenbereich verteilt. Der Entwurf nutzt das attraktive Gelände mit seiner Topographie und der angrenzenden freien

Landschaft optimal aus. Die Gebäude sind U-förmig um eine grüne Mitte angeordnet, die sich zum Tal hin öffnet und aufweitet. So wird die Landschaft bis ins Quartier erlebbar und es ergeben sich wunderbare Ausblicke in die Ferne. Der Wechsel zwischen L- und Punkt-förmigen Gebäuden definiert klare Kanten entlang der Straßen und öffnet gleichzeitig Übergänge zum grünen Freiraum. Die Verbundenheit zur Natur zeigt sich auch im Materi-

alkonzept, das mit einer Kombination aus Klinkerriemchen und Fassadenplatten in Holzoptik auf warme, natürliche Farben und Texturen setzt. Die hellen Klinkerriemchen überzeugen nicht nur ästhetisch, sondern bieten auch eine langlebige, pflegeleichte und umweltfreundliche Lösung. Ein besonderes Highlight sind die individuell bedruckten Klinkerriemchen mit dem Schriftzug „Pandion“, die eine einzigartige Note setzen.





Projekt: Pandion Leon, Leonberg

Bauherr: Pandion AG, Köln

Architekt: Pandion Real Estate GmbH, Köln

Stein: 130-730261

Format: SF, 290 x 10 x 52 mm

Verarbeiter: Andreas & Joachim Huss GmbH, Stuttgart

Fotograf: Markus Guhl, Stuttgart

Wohnquartier Castell-Park

Auf dem Parkgelände der Kaiser-Karl-Klinik Bonn ist anstelle der früheren, baufälligen Klinikgebäude mit dem Castell-Park ein modernes, inklusives Wohnquartier entstanden. Es umfasst vier Mehrfamilienhäuser mit 63 Wohnungen inklusive Tiefgarage, ein Wohnheim mit 24 Plätzen für mehrfach behinderte Menschen und ein Wohnheim mit 32 Wohnungen für Mitarbeiter der LVR-Klinik. Alle Wohnungen sind barrierefrei. Neben der

Inklusivität war den Planern die Leitidee „Wohnen im Park“ wichtig: mit größtmöglicher Schonung des wertvollen Baumbestandes, geringer Versiegelung, weitgehender Autofreiheit und einem fließenden Übergang in das benachbarte Grüngelände. Der Entwurf zeichnet sich durch eine klare Architektursprache mit wiederkehrenden Formelementen und wenigen Materialien aus. Das ruhige Fassadenkonzept setzt auf Klinkerriemchen in dezenten

Grau- und Sandtönen, die im Zusammenspiel mit den Fenstern in Holzanmutung eine warme und angenehme Atmosphäre erzeugen. Im Sinne einer homogenen Ausstrahlung kommt je Gebäude nur eine Riemchenfarbe mit möglichst ähnlicher Fugenfarbe zum Einsatz. Die Riemchen erfüllen alle Gestaltungswünsche – und auch die Anforderungen des Bauherrn an die Wertbeständigkeit und Wartungsfreiheit der Gebäude.





Projekt: Wohnquartier Castell-Park, Bonn

Bauherr: Bauen für Menschen GmbH, Köln

Architekt: Urmetzer Architekten, Köln

Stein: 130-720322 + 130-720461

Format: DF, 240 x 10 x 52 mm

Verarbeiter: Robert Wingen GmbH, Köln

Fotograf: Stefan Schilling, Köln

Nahtlos integriert: Wohnanlage Claridenstrasse



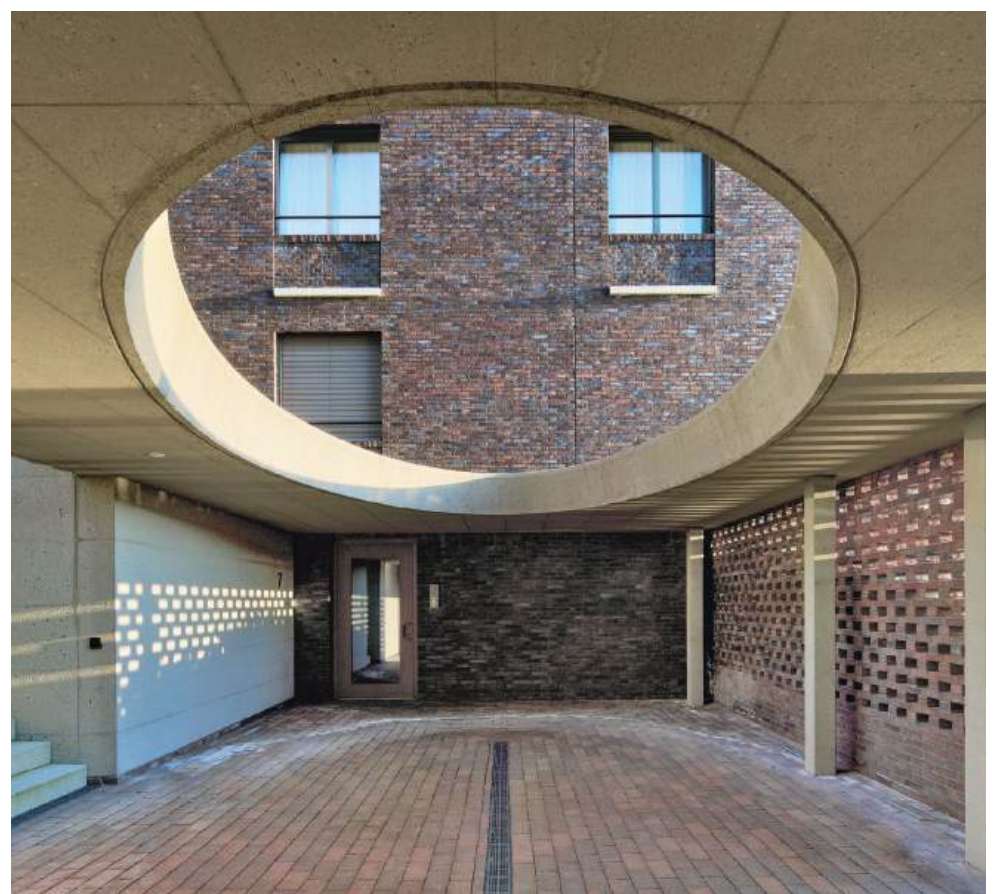
An einem Hang mit wunderschönem Blick auf den Zürichsee ist in der Claridenstrasse in Kilchberg eine neue, attraktive Wohnanlage entstanden. Sie besteht aus zwei Punkthäusern mit je vier exklusiven Wohnungen.

Ihre unmittelbare Nachbarschaft ist von drei- bis viergeschossigen Bauten, Terrassenhäusern und einzelnen Einfamilienhäusern geprägt – alle vorwiegend parallel zum Hang gebaut, von der Straße zurückversetzt und zum See hin ausgerichtet. Diese Gegebenheiten nimmt der Entwurf auf und fügt sich sowohl hinsichtlich der Ausrichtung als auch der Größe der Gebäude nahtlos ins Quartier ein. Die annähernd quadratischen Punkthäuser bestehen jeweils aus einer gemeinsamen Tiefgarage, Kellergeschoss, Sockelgeschoss und Eingangshalle, zwei Wohngeschossen und einer Flachdachattika. Sie wurden auf einem räumlichen Raster von drei mal

drei Feldern mit dem Treppenhaus im Zentrum geplant. In diesem „Würfel“-Raster wurden verschiedene Einschnitte vorgenommen, um private Außenräume, die Aussicht auf den Zürichsee und eine adäquate Besonnung der Wohneinheiten zu ermöglichen. So entstand die finale Form der Bauten. Beide Häuser sind mit Klinkern in lebendig changierenden Rot- und Violett-Tönen verkleidet. Das Thema Klinker

findet sich auch am Boden und in den Lochmuster-Wänden der eindrucksvoll gestalteten Eingangshalle wieder, die beide Gebäude verbindet. Sie ist unterirdisch angelegt und wird durch ein großflächiges elliptisches Oberlicht erhellt, das wiederum Durchblicke auf die Klinkerfassaden ermöglicht. So wird Backstein zu einem prägenden Gestaltungselement der hochwertigen Wohnarchitektur.

Projekt: Mehrfamilienhaus Claridenstrasse, Kilchberg/Zürich
 Bauherr: Privat
 Architekt: Fischer Architekten AG, Zürich
 Stein: 259
 Format: DF, 240 x 115 x 50 mm
 Verarbeiter: Brönnimann Hoch- und Tiefbau AG, Rüschlikon
 Fotograf: Gerry Amstutz, Zürich



Vision würdevolles Altern: Neues Stadtquartier Chäsिमatt



Chäsिमatt ist der Name einer alten Käserei – und der des neuen Stadtquartiers, das auf dem ehemaligen Käserei-Gelände entstanden ist. Das Quartier ist eine Antwort auf das enorme Bevölkerungswachstum von Rotkreuz in den letzten Jahren. Von Anfang an war die Chäsिमatt

integriert. Das Quartier umfasst 126 Wohnungen, WGs, seniorengerechtes Wohnen, ein Self-Check-in-Hotel, 36 Kleingewerbe, einen Landi-Laden und gastronomische Einrichtungen. Grüne Höfe und viele Gemeinschaftseinrichtungen schaffen Raum für Begegnungen. Um den Eindruck einer

wurden integriert. Alle Gebäude sind auf eine Lebensdauer von mindestens 80 Jahren ausgelegt und bestehen aus einem robusten Zweischalen-Klinker-Vormauerwerk auf einem Sockel aus pigmentiertem Beton. Die langlebigen Materialien erfordern nur minimalen Wartungsaufwand und sind darauf ausgelegt, in Würde zu altern – wie die 120 Jahre alte Käserei mit ihrer schönen Patina. An diese lehnt sich der handwerklich anmutende rote Klinker an, der widerstandsfähig gegen die Verschmutzungen durch die nahegelegene Bahnlinie ist. Für die Innenhöfe wurde ein weißer Klinker gewählt, der eine eigene Welt schafft. Der saubere, durch jeweils farblich passenden Mörtel unterstützte Übergang zwischen Rot und Weiß markiert gleichzeitig den Wechsel vom öffentlichen zum privaten Raum. Dabei führt die Kombination aus rotem und weißem Backstein zu einem reizvollen Spiel aus Masse und Leichtigkeit.

Projekt: Neues Stadtquartier Chäsिमatt, Rotkreuz
Bauherr: Rotkreuzhof Immobilien AG, Rotkreuz
Architekt: AM Architects GmbH, Luzern
Stein: 314 (rot), 107 (weiß)
Format: NF, 240 x 115 x 71 mm
Verarbeiter: Landis Bau AG, Zug
Fotograf: Ariel Huber Photography, Lausanne



mehr als ein Wohnbauprojekt. Sie bietet einen durchdachten Ansatz für urbanes Wohnen, der architektonische, soziale und ökologische Werte



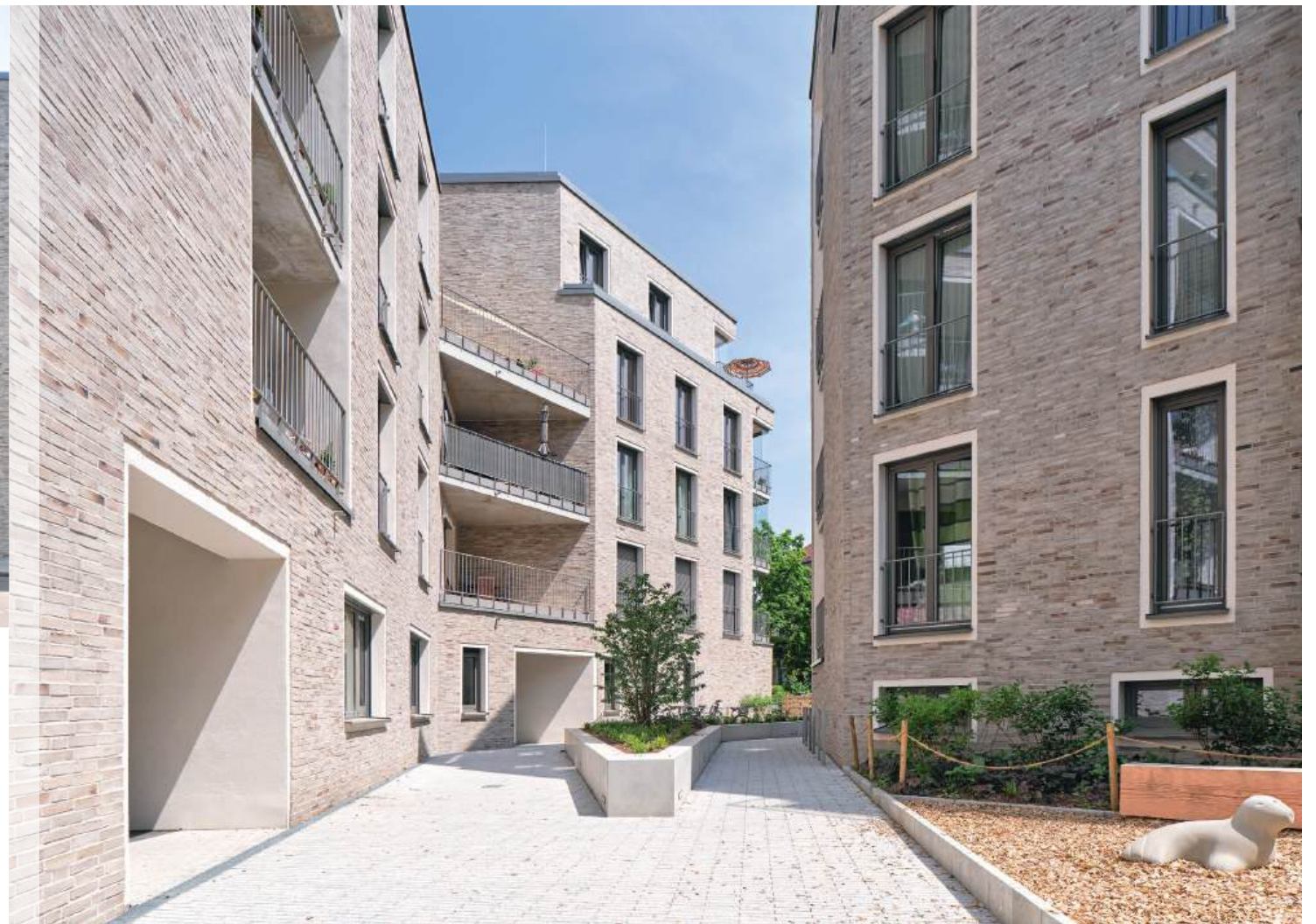
anonymen Großstruktur zu vermeiden, ist das Quartier in 14 Gebäude mit individueller Architektur unterteilt. Der alte Bauernhof und die Alt Chäsi



Verbunden durch Backstein: ein Ensemble in Freiburg



Auf einem städtebaulich anspruchsvollen Areal zwischen der stark frequentierten Freiburger Innenstadt und einem gründerzeitlich geprägten Wohnquartier ist ein hochwertiges Ensemble aus Wohn- und Geschäftshäusern entstanden. Es besteht aus zwei Gebäuden, die optimal auf die besondere Lage zugeschnitten sind: Zur belebten Kronen- und Lessingstraße schirmt ein fünfgeschossiges, winkelförmiges Gebäude das Quartier vom Verkehrslärm ab. Etwas abgerückt davon moderiert ein viergeschossiges, ortstypisches Stadthaus mit Hochparterre und



Vorgarten den Übergang zum gründerzeitlichen Wohnviertel. Zwischen beiden Gebäuden spannt sich ein ruhiger, einladender Wohnhof auf. Der Winkelbau an der Kronenstraße beherbergt neben Gewerbe- und Büroflächen auch flexibel nutzbare 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen sowie eine Maisonettewohnung. Die Wohnbereiche mit Balkonen, Loggien und

Dachterasse orientieren sich vorwiegend zum Wohnhof. Das gründerzeitlich inspirierte, freistehende Stadthaus bietet vier großzügige 4-Zimmer-Wohnungen, die für den typischen Lifestyle des „Wohnens an der Wiehre“ stehen. Beide Gebäude sind mit einer hellen Klinkerfassade verkleidet, die das Ensemble optisch klar zu einer Einheit verbindet.

Ziel des kirchlichen Bauherrn war es, auf seinem Areal eine qualitätvolle, nachhaltige und über mehrere Generationen gut vermietbare Architektur zu schaffen. Diesem Anspruch wird das neue Ensemble, auch dank der langlebigen, hochwertigen Klinkerfassaden, mehr als gerecht.

Projekt:	Wohn- und Geschäftshäuser Goethestraße, Freiburg
Bauherr:	Stiftung Schönau, Heidelberg
Architekt:	Eisenberg Rummel architekten GmbH, Müllheim
Stein:	162
Format:	DF, 240 x 115 x 52 mm
Verarbeiter:	Fritz Wiedemann & Sohn GmbH, Wiesbaden
Fotograf:	Miguel Babo, Freiburg



IMPRESSUM:

Ausgabe 2/2025

Herausgeber:

BACKSTEIN  KONTOR

Handel und Service mit Tonbaustoffen GmbH
Leyendeckerstraße 4, 50825 Köln
Telefon +49 221 888785-0
info@backstein-kontor.de
www.backstein-kontor.de

Konzept, Text und Gestaltung:
Weingartz, Köln
www.weingartz.de